



Thomas Ranft.

FOTO: ANJA WEBER/ATHENAS

## Welche Rolle spielt KI beim Klima- und Umweltschutz?

### MARBURG-BIEDENKOPF.

Welche Rolle kann künstliche Intelligenz (KI) beim Umwelt- und Klimaschutz spielen? Um diese Frage geht es am Dienstag, 4. Juni, ab 19 Uhr beim nächsten Klima- und Digital-Dialog des Landkreises Marburg-Biedenkopf, der den Titel „KI und Klima: Retter oder Zerstörer der Welt?“ trägt. Zu Gast ist der unter anderem aus dem Hessischen Rundfunk bekannte Wetterexperte Thomas Ranft. Die Teilnahme ist kostenlos und sowohl vor Ort im Tagungsgebäude des Marburger Landratsamtes (Im Lichtenholz 60) als auch digital über einen Livestream möglich.

### Fragerunde nach dem Impulsvortrag

Klimawandel, Nachhaltigkeit, Mobilitätswende und das Wetter – diese Themen beschäftigen auch aktuell viele Menschen. Welche Potenziale bieten hierbei KI-Technologien, um den ökologischen Herausforderungen zu begegnen? Welche Risiken und negativen Auswirkungen gilt es im Blick zu behalten? Und wie lassen sich Menschen und Organisationen motivieren, um neue Wege einzuschlagen?

Ranft möchte darauf Antworten bieten und Impulse setzen, um das Denken und Handeln bei den Zuhörerinnen und Zuhörern zu verändern. Und er möchte Hoffnung machen, denn Veränderung müsse nicht zwangsläufig Verschlechterung bedeuten.

Im Anschluss an den Impulsvortrag haben die Teilnehmenden Gelegenheit, Fragen an Ranft zu stellen und das Thema weiter zu vertiefen. Veranstalter sind die Fachdienste „Kreisentwicklung und Klimaschutz“ sowie „Digitale Dienste und Open Government“ in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

### Weitere Infos zu Livestream und Anmeldung

Die Zugangsdaten zum Livestream werden rechtzeitig zugesandt. Der digitale Raum ist am 4. Juni ab 18.30 Uhr geöffnet. Die Teilnahme ist von jedem internetfähigen Gerät (Smartphone, Tablet, PC) mit aktuellem Betriebssystem möglich, auch wenn das Gerät keine Kamera hat.

• Eine vorherige Anmeldung zur Veranstaltung ist bis 2. Juni erforderlich und erfolgt über die Website der Volkshochschule unter [www.vhs-marburg-biedenkopf.de/dialoge](http://www.vhs-marburg-biedenkopf.de/dialoge). Es wird darum gebeten, bei der Anmeldung im Bemerkungsfeld anzugeben, ob eine Teilnahme vor Ort oder online gewünscht ist.

# Es wird knapper, aber noch nicht zu knapp

Cölbes Bürgermeister geht davon aus, dass seine Kommune derzeit kein Gebäude für Flüchtlinge bauen muss

VON GÖTZ SCHAUB

**CÖLBE.** Verschiedene Kommunen, die verkehrstechnisch attraktiv rund um Marburg liegen, freuen sich seit Jahren über stark nachgefragten Wohnraum. Entsprechend wurden auch etliche Neubaugebiete geschaffen, etwa in den Kommunen Lahntal und Weimar. Auch in Cölbe wurde in den zurückliegenden Jahren neuer Wohnraum erschlossen. Zudem wurde auch in verschiedenen Ortslagen verdichtet.

Doch die starke Nachfrage sorgt durchaus auch für Engpässe, wenn es um die favorisierte dezentrale Verteilung von Flüchtlingen im Landkreis Marburg-Biedenkopf geht. Weimar musste zuletzt passen und behilft sich nun mit dem Bau einer Unterkunft für bis zu 59 Menschen im Ortsteil Niederweimar.

### Landkreis hält Kommunen auf aktuellem Stand

Im Zuge der Diskussionen im Gemeindeparlament und der Bürgerschaft in Weimar wurden auch andere Kommunen genannt, die ähnliche Probleme wie Weimar haben sollen. Eine davon ist Cölbe.

Bürgermeister Dr. Jens Ried bestätigt, dass man sich das Konzept, das nun in Weimar mit der Lahntaler Firma Greif Holzbau umgesetzt wird, schon mal vorsorglich mit angeschaut habe.

Man habe auch schon mal theoretisch nach möglichen Standorten für einen Hallenbau geschaut, doch werde man diese Idee nun ganz aktuell erst einmal nicht wirklich konkret angehen.

Die Zuweisungen für das erste Quartal haben sich von 34 Personen pro Woche auf 22 Personen pro Woche reduziert.

Jens Womelsdorf, Landrat

Nach dem Stand der Dinge geht Bürgermeister Ried davon aus, dass Cölbe bis Jahresende 2024 etwa 38 zusätzliche Plätze benötigt. „Das schaffen wir“, sagt er, denn er weiß, dass sich in der Großgemeinde auch viele Menschen

aktiv dafür einsetzen, dass Flüchtlinge nicht nur eine gute Bleibe finden. Natürlich können sich die Zahlen im Laufe des Jahres noch verändern, aber auf Verdacht zu planen sei nun auch nicht zielführend.

Wichtig sei der Austausch mit dem Landkreis, und der geht mit den Zahlen und allen neuen Entwicklungen sehr transparent und offensiv um.

### Land Hessen rechnet wieder mit steigenden Zahlen

Landrat Jens Womelsdorf berichtet, dass die Zahl der wöchentlichen Neuzugänge in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung zwischen 700 und 800 Personen liege. Er bezeichnete dies als eine Stabilisierung, wenn auch „auf hohem Niveau für die zurückliegenden Wochen“.

„Die Zuweisungen für das erste Quartal haben sich von 34 Personen pro Woche auf 22 Personen pro Woche reduziert“, informiert der Landrat weiter. Das Land Hessen gehe aber davon aus, dass die Zahlen spätestens ab dem dritten Quartal wieder steigen werden.

„Daher gilt es, sich jetzt vorzubereiten, um die Geflüchteten auch weiter nach dem Motto Normalität statt Notquartier vor allem in Wohnungen und kleineren Gemeinschaftsunterkünften unterzubringen“, so Womelsdorf weiter.

Neben größeren Wohneinheiten ist der Landkreis immer auch auf der Suche nach kleineren bezahlbaren Wohnungen für Flüchtlinge aus der Ukraine, die keine Leistungen über das Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, sondern

Leistungen nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch beziehen. Hier gibt das Gesetz einen anderen Rahmen im Bereich der Unterbringung vor, sodass der Landkreis unterschiedliche Unterkünfte benötigt.

Noch einmal zurück nach Cölbe. Dort gibt es seit vielen Jahren schon den Verein „Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge“, auch gut bekannt unter seiner Abkürzung CAF. Er leistet wertvolle unterstützende Arbeit, stellt Bürgermeister Ried gerne heraus.

So beraten CAF-Mitglieder Geflüchtete individuell bei der Job- und Wohnungssuche und helfen beim Kontakt mit Behörden, Ärzten, Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Zudem bemühen sie sich um eine gute Integration durch verschiedene Angebote wie zum Beispiel den Begegnungstreff.



Ein Blick auf einen Teil von Cölbe. Wohnraum ist dort stark nachgefragt. Entsprechend schwierig ist es, zusätzlichen Raum für Flüchtlinge zu finden. Doch bis Jahresende soll es weiterhin über Privatvermietungen gehen, sagt Bürgermeister Dr. Jens Ried.

FOTO: THORSTEN RICHTER

## Von alter Landwirtschaft bis zur Metallverarbeitung

Neues Programm: Das archäologische Freilichtmuseum „Zeiteninsel“ beleuchtet altes Handwerk

VON INA TANNERT

**WEIMAR-ARGENSTEIN.** Pflügen wie zu Uropas Zeiten – diese gern genutzte Floskel reicht zeitlich gesehen bei Weitem nicht aus, um die Feldarbeit unserer Vorfahren vor Tausenden von Jahren zu beschreiben. Genau darum geht es in einem Vortrag zur „Geschichte des Ackerbaus und Pflügens“, der am Freitag, 12. April, auf der Zeiteninsel stattfindet. Der Vortrag von Claus Kropp startet um 18 Uhr im Rössenhaus auf dem Gelände des Archäologischen Freilichtmuseums Marburger Land.

Kropp ist Leiter des Freilichtlabors Lauresham in der Unesco-Weiterbestätte Kloster Lorsch und wird mit den Zuhörern verschiedenen Fragen zur historischen Landwirtschaft nachgehen: Wie haben sich die landwirtschaftlichen Tätigkeiten und Techniken in den letzten Jahrtausenden verändert und welche Auswirkungen hatten sie auf



Claus Kropp mit einem Auerochsen, der vor einen Pflug gespannt ist. Über den Ackerbau vergangener Jahrtausende geht es um einen Vortrag auf der Zeiteninsel.

FOTO: FREILICHTLABOR LAURESHAM

das Leben der Menschen? Wie gut waren die Anbaumethoden an Klimaveränderungen, Dürren oder Unwetter angepasst?

Kann die Wirtschaftsweise der Menschen in Eisenzeit

und Mittelalter als nachhaltig bezeichnet werden? Mit seinem Fachwissen und dem von ihm ins Leben gerufenen Auerochsenprojekt führt der Referent durch die Geschichte des Ackerbaus der letzten

Jahrtausende. Im Anschluss an den kostenfreien Vortrag ist ausreichend Zeit für Fragen und Diskussionen vorgesehen.

Am Sonntag, 28. April, geht es dann auf der „Zeiteninsel“

um die Metallverarbeitung, ums Hämmern, Treiben, Biegen und Punzieren: Da findet ein Familientag und zum ersten Mal ein Kurs für Erwachsene und Kinder mit den Archäologinnen Sayuri de Zilva und Josef Engelmann statt. Die Teilnehmenden können die Arbeitsweisen der Eisenzeit und verschiedene Techniken der Kaltbearbeitung von Metallen kennenlernen.

Die metallurgische Zeitreise führt während des kostenpflichtigen Kurses von der Kupferzeit bis ins frühe Mittelalter: vom Treiben und Hämmern von Kupfer zur Herstellung einer kleinen, handlichen Kupferschale, über Punzieren und Verzieren von Kupferplättchen zum Klappen und Rasseln bis zum Ziehen, Verdrehen und Biegen von Metalldrähten zur Herstellung von Armreifen.

• Weitere Informationen und Anmeldungen für den Vortrag oder den Kurs unter [www.zeiteninsel.de/veranstaltungen](http://www.zeiteninsel.de/veranstaltungen)